

274. *Graf Wilhelm an den Prinzen von Oranien. Dillenburg, 9. April
1554.*

Concept aus K.-E. 114

Vertrauliche Nachricht vom Herzog von Cleve, dass die Heidelberger Bundesfürsten den Landgrafen nur mit Ausschluss der Katzenelnbogischen Sache in ihre Einung aufnehmen wollen. Gütliche Verhandlungen.

Sendet ein Schreiben des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg mit dem Vorschlage gütlicher Verhandlung in der Katzenelnbogischen Sache und seine Antwort darauf. Da sie nun die Güte auf die Maasse, wie er in seinem eingelegten Zettel dem Herzoge vorschlage, nicht verweigern könnten, so bitte er um seine Meinung darüber; dan es mocht villeicht dies werk, dweil die einigungsverwanten chur- und fursten noch ein bedenken haben, den landgrafen in ire einigung, es werd dan die sach Katzenelnbogen usbehalten, inzulassen, itz gedachter landgraf

¹⁾ *Hierauf bezieht sich wohl ein undatiertes Dankschreiben des Grafen, das mit einem Schreiben vom 20. März an Köln und Cleve zusammenlag, in dem er beide Fürsten bittet, ihm die vom Landgrafen versandten Druckschriften zukommen zu lassen. Es heisst in dem Dankschreiben noch, der Prinz werde von Gerlach Herbst, der mit Schorn und Knüttel bei den Advocaten in Frankfurt gewesen sei, den Stand der Katzenelnbogischen Sache vernehmen. — ²⁾ Graf Johann, des Prinzen nächstjüngerer Bruder, beteiligte sich am französischen Kriege im Hennegau (Hainaut). Vgl. Henne, *histoire du règne de Charles-Quint en Belgique* X, S. 108 u. 133.*

1554. Juni 15. — August 16.

313

zu gutlicher vergleichung mehr dreiben als sunst ichts. Das ich e. l.,
wie hochgedachter herzog von Gulch mir solichs vertraulich zuge-
schrieben, furter nit wollen verhalten¹⁾).